

### Deutschlands leztjährige Ernte.

Daß die Ernte des Jahres 1915 weder bei uns noch in Deutschland den gehegten Erwartungen entsprochen hat, ist eine bekannte Tatsache. Schon im Jahre 1914 hatte sich ein wenn auch kleiner Minderertrag ergeben, der sich jedoch mit dem Ernteaussfall des Jahres 1915 in keiner Weise vergleichen läßt. Die vom statistischen Amt in Berlin veröffentlichten Angaben liefern den ziffernmäßigen Beweis dafür, daß die leztjährige Ernte zu den schlechtesten gehört, die Deutschland in dem lezten Jahrzehnt aufzuweisen hatte. Deutschland hat im Jahre 1915 9.152.402 Tonnen Roggen und 3.855.841 Tonnen Weizen geerntet, insgesamt also 13.008.243 Tonnen in den beiden Hauptgetreidearten. Im lezten Friedensjahre 1913 betrug die Weizenernte 4.655.956 und die Roggenernte 12.222.394 Tonnen. Die Gesamternte stellte sich somit auf 16.878.350 Tonnen gegen rund 16 Millionen Tonnen im Vorjahre. Die Ernte des Jahres 1912 ist also um 3 Millionen, jene des Jahres 1913 sogar um beinahe 4 Millionen Tonnen größer gewesen wie die des Jahres 1915. Dabei darf nicht übersehen werden, daß Deutschland in Friedenszeiten mindestens 1 Million Tonnen Brotgetreide mehr ein- als ausfuhrte. Diese Zufuhren an fremdem Getreide kamen natürlich bei Beginn des Krieges fast ganz zum Stillstand und wenn es auch im Laufe der Zeit gelungen ist, den rumänischen Ernteüberschuß an sich zu ziehen, so bilden doch die Getreidetransporte, die die Donau herauf kommen, keinen vollkommen ausgleichenden Ersatz für die sonst üblichen Bezüge aus Rußland und Amerika. Stärker noch als beim Brotgetreide war der Ausfall beim Futtergetreide. Der Ertrag an Hafer stellt sich auf 5.986.034 Tonnen gegen 9 Millionen Tonnen im Jahre 1914 und beinahe 10 Millionen Tonnen im Jahre 1913. An Sommergernte wurden 2.483.752 Tonnen eingeheimst, d. i. um 12 Millionen Tonnen weniger als 1913. Fast man die auf Roggen, Weizen, Hafer und Gerste entfallenden Beträge zusammen, so ergibt sich, daß Deutschlands Ernte von 1915 um nicht weniger wie 9 Millionen Tonnen hinter der des Jahres 1913 zurückbleibt. Die Kleernte war mit 7.731.822 Tonnen die zweit schlechteste des ganzen lezten Jahrzehntes; denn nur die des ob seiner Trockenheit bekannten Jahres 1911 hat einen noch geringeren Betrag ergaben. Der Wiesenertrag blieb mit seinen 24 Millionen Tonnen um volle 5 Millionen Tonnen hinter dem der Jahre 1913 und 1914 zurück. Im lezten Dezennium hat es überhaupt nur zwei Jahre gegeben, die noch schlechter waren. Alles in allem kann man wohl sagen, daß Deutschland eine schwere Missernte hinter sich hat, deren Folgen sich bei der festungsartigen Abgeschlossenheit des Landes mit verdoppelter Wucht geltend machen mußten. Das deutsche Volk hat sich weitgehende Entbehrungen auferlegen müssen, um trotz der Ungunst der Natur, die den Aushungerungsplan der Feinde so sehr begünstigte, durchzuhalten. Die Absichten und Berechnungen der Engländer, die sich von einer Erschöpfung der Nahrungsmittel den Zusammenbruch Deutschlands und auch Oesterreich-Ungarns erwarteten, haben sich als falsch erwiesen. Heute, wo eine vielversprechende Ernte vor der Türe steht, können wir es mit einem Gefühl des Aufatmens sagen, daß die beiden Mittelmächte die schwerste wirtschaftliche Belastungsprobe hinter sich haben.